

# In den Kisten geht's rasant bergab

**Selbst gebastelt** oder ausgeliehen – die teilweise irrwitzigen Boliden machten am 38. Seifenkistenrennen von Jungwacht und Blauring in Neuhausen Fahrern wie Zaungästen mächtig Spass.

VON CORINA FENDT

Es ratterte und knatterte, als die Kinder am Sonntagnachmittag den 400 Meter langen Hügel im Chlaffental Neuhausen mit ihren Seifenkisten herunterbretterten. Manche brachten an diesem Wochenende bei perfekten äusseren Bedingungen die Strecke in originellen selbst gebauten Kisten hinter sich, andere in geliehenen Fahrzeugen – die einen ein bisschen rasanter und andere etwas gemütlicher. Eines hatten die Kinder und Jugendlichen aber alle gemeinsam: die Freude am Seifenkistenfahren.

Jungwacht und Blauring Schaffhausen organisierten das Neuhauser Seifenkistenrennen bereits zum 38. Mal und stiessen damit auf grosses Interesse. 37 Anmeldungen verzeichneten die Organisatoren in diesem Jahr, davon rund ein Drittel aus den eigenen Jugendabteilungen und zwei Drittel auswärtige Fahrerinnen und Fahrer. Nach dem Trainingstag vom Samstag, bei welchem viele der Teilnehmer zum ersten Mal die Strecke runterfuhren, folgte am Sonntag der eigentliche Renntag.

Viel früher aber hatten die Organisatoren mit dem Präparieren und Bereitstellen der Strecke begonnen. 15 Helfer standen seit Montag jeden Abend freiwillig im Einsatz: Das Festzelt wurde aufgebaut, und rund 150 Altpneus und Strohhallen wurden der Strecke nach verteilt, damit die nötige Sicherheit garantiert werden konnte. Und dann ging der Wettbewerb am Samstag mit den Trainingsläufen endlich los.

## Auch das Outfit zählte

Stimmungsmässiger Höhepunkt des diesjährigen Seifenkistenrennens bildete die Fun-Kategorie, bei welcher



Der «Blitzen Benz» zählte zu den sehenswertesten selbst gebauten Seifenkisten.

Bilder Corina Fendt



► **In der Jubla-Seifenkiste** brachte Serge Kazakov die 400 Meter lange Strecke hinter sich. Nach dem Trainingslauf vom Samstag, bei welchem er erstmals Seifenkisten-Rennluft schnupperte, hatte er am Rennen selbst mit seiner geliehenen Kiste mächtig Spass.



► **30 Helfer** standen an den beiden Renntagen im Einsatz. Für die Sicherung der Strecke verantwortlich waren unter anderem die beiden langjährigen Jungwächter Dylan Merkli (l.) und Mattia Cotti. Selbst sind sie allerdings noch nie mit einer Seifenkiste gefahren.



► **Selbst gebaut** und über Jahre hinweg optimiert worden ist die Seifenkiste von Matti Kuhn. Sein Vater Beat und dessen Kollegen schraubten, sägten und hämmerten die Kiste für den Nachwuchs eigenhändig zusammen. Matti selbst fuhr bereits zum sechsten Mal damit den Hang hinunter.

nicht nur die Zeit, sondern insbesondere die Originalität von Kostümen und Karosserie zählte. Ob in einem Feuerwehrauto und mit Wasserpistolen bewaffnet, in einem Affenkostüm auf einem blauen Rennwagen oder als menschliche Seifenkiste verkleidet – die Zuschauer applaudierten den Seifenkisten auf ihren Metern ins Ziel.

«Während wir leider merkten, dass die Kinder vermehrt unsere Jubla-Seifenkisten benutzen und weniger eigene Seifenkisten bauen, sind in der Fun-Kategorie dieses Jahr tolle und vor allem originelle Kisten entstanden», sagte OK-Präsident Raffael Menet. Als Grund für den Rückgang der eigenen Kisten sah Menet insbesondere den enormen

Zeitaufwand, der hinter dem Seifenkistenbau steckt. «Und vielen fehlen auch schlicht das Know-how und die passende Werkstatt.» Für die zukünftigen Austragungen des Seifenkistenrennens wünscht sich Menet daher wieder mehr Kinder, die abends mit den Eltern in der Werkstatt sitzen, um eine eigene Seifenkiste zu bauen.

# Der starke Auftritt der kleinen Artisten

**Die Schüler** der Neuhauser Zirkusschule «et voilà» haben das Publikum an ihrer Jahresvorstellung erneut entzückt.

VON MARC HERRMANN

Eine grosse Menschenmenge versammelte sich am Samstagnachmittag auf der Wiese des Gemeindewiesenschulhauses in Neuhausen am Rheinfl. Es ist bereits das 9. Jahr, in dem die Zirkusschule «et voilà» hier ihren Auftritt hat.

Geduldig wartete das Publikum, bis das Zelt geöffnet wurde. Mit guter Laune konnte sich nun jeder einen Platz auf den Bänken suchen. Die ganz Kleinen durften sich auch auf Matten rund um die Manege platzieren, um einen optimalen Blick auf das Geschehen zu erlangen. Gegen den kleinen Hunger konnte man sich vor dem Eingang auch noch mit Süßigkeiten am Spiess, Popcorn oder einem Hotdog eindecken. Als alle ihren Sitzplatz gefunden hatten, ging auch schon das Scheinwerferlicht an, und Zirkusmusik ertönte.

## Vom Trapez bis zum Dompteur

Organisiert hatten das Ganze Dominik Pribil und seine Frau Miriam, die

auch gleich zu Beginn mit einem kurzen Zaubertrick das Publikum in die Zirkuswelt einführten.

Zu sehen gab es einiges an diesem Samstagnachmittag. Zum einen gab es die ganz Kleinen, die mit Tanzbändern (sogenannten Kiwidos) das Publikum verzauberten. Eine weitere Gruppe

junger Artisten vollführte auf Fässern eindrucksvolle Kunststücke. Die Fässer blieben nicht die einzige besondere Requisite, da auch auf Kugeln, welche teilweise grösser waren als die Akteure selbst, Balance demonstriert wurde.

Wie es sich für einen Zirkus gehört, gab es auch viel zum Lachen,

wie zum Beispiel bei drei Clowns, die sich an einer Raupendressur versuchten. Sechs Trapez tänzerinnen liessen Zirkusfeeling mit Spezialeffekten aufkommen, und auch am Vertikalseil wurden mit einer imposanten Vorführung Kraft und Eleganz demonstriert. Ähnlich imposant waren die Künstlerinnen, die am Netz zeigten, was sie können.

Das war aber längst noch nicht alles, was der Zirkus «et voilà» zu bieten hatte. Magier, die ihre Zaubertricks vorstellten, unheimliche Geister, Poesie am Ring und sogar eine äusserst junge Dompteurin mit Tiger gab es zu bewundern. Selbst eine Premiere für den Zirkus gab es dieses Jahr. Zum ersten Mal war eine Demonstration am Hochseil zu bewundern.

## Nochmals 50 Schüler am Werk

Nach der Vorstellung gab sich Dominik Pribil sehr zufrieden mit der ausverkauften Vorstellung und der Leistung, die die rund 50 Kinder und Jugendlichen an diesem Tag gezeigt hatten. Nächste Woche kann man sich das Spektakel noch einmal ansehen, und zwar am Freitag, 5. Juni, um 18.30 Uhr und am Samstag, 6. Juni, um 14 Uhr.

Dann tritt die zweite Hälfte der insgesamt rund 100 Kinder der Zirkusschule «et voilà» auf, die ihr Publikum bestimmt genauso verzaubern wird.



Auf Fässern die Balance zu halten und dabei erst noch Kunststückchen zu vollführen, erfordert Übung und Konzentration.

Bild Selwyn Hoffmann

## Trottentheater

# Humorvolles Einfrau-Orchester im Petticoat

VON HERMANN-LUC HARDMEIER

Gut 150 Augenpaare waren im Neuhauser Trottentheater am Samstagabend auf Irene Brügger gerichtet. Die 35-Jährige trat als Frölein da Capo auf. Nicht nur ihr Outfit war aussergewöhnlich, sondern auch ihr Talent. Das Frölein sah aus wie einem Film der 50er-Jahre entsprungen. Mit grünem Petticoat, roten Schuhen, roter Halskette und roter Schleife im Haar hätte sie locker in einem Film von Elvis Presley auftreten können. Zwischen ihr und dem King of Rock'n'Roll gibt es allerdings einen Unterschied. Er brauchte damals eine Band, Frölein da Capo ist ein Einfrau-Orchester und ersetzt mehrere Musiker.

Zur Hilfe dabei hatte sie ein Loop-Gerät. Mit diesem kann sie Geräusche und Instrumente aufnehmen und in einer Endlosschleife parallel zum Gesang laufen lassen. So konnte sie vor jedem Lied zuerst Trompete, Keyboard, Euphonium und Geräusche aufnehmen, danach spielte die «Band», und sie konnte dazu singen. Es wirkte, als seien fünf Musiker auf der Bühne, doch eigentlich kam alles aus der Kehle und den Handgelenken einer einzigen Powerfrau.

## Den Alltag kritisch beobachtet

Die Willisauerin wirkte von 2010 bis 2012 in der Satiresendung Giacobbo/Müller mit. Das Publikum war sodann gespannt, ob das Engagement auf sie abgefärbt hat und es ein Abend mit viel Politik werden sollte. Doch weit gefehlt. Frölein da Capo ist eine kritische Beobachterin des Alltags. Ob Rentner, Kinder, Partnersuche oder Männer – alles nimmt sie aufs Korn und scherzt darüber mit Hochgenuss. Die Männer werden dabei besonders intensiv durch die Mangel gedreht. Auch vor ihrem Ehemann macht sie dabei nicht Halt. So erfuh man etwa, dass sie ihm seine «grusigen» Adidas-Trainerhosen verbrannt hat, mit dem Nudelholz auf ihn wartet, wenn er zu spät nach Hause kommt, und er als subtile Kritik, wenn sie ihre Anti-Männer-Songs übt, jeweils bügeln geht. Das alles erzählte sie natürlich mit einem Augenzwinkern.

Frölein da Capo musizierte sehr abwechslungsreich. Es wurde gejedelt, gesungen, geschnippt und zwischen Jazz, Blues, Volksmusik, Schlager und Tango fast jede musikalische Richtung in Beschlag genommen. Die Lieder waren selbst geschrieben, teilweise coverte sie aber auch bekannte Stücke. So etwa «Fever» von Elvis Presley oder «Campari Soda», das sie liebevoll auf die Schweizer Verhältnisse umwandelte und «Kaffi Träsch» nannte. Die Musikerin sang über Gemeindeversammlungen mit unerwarteten Herzinfarkten, wehleidige Männer und die Shoppingtricks von Frauen. Die Grenzen der Genres waren dabei durchlässig: Ob Blasmusik-Drama, erotischer Tango oder Liebesballade – für jeden Zuhörer war etwas dabei. Und natürlich kam der Humor dabei nicht zu kurz und ging mit den musikalischen Qualitäten der Dame sehr gut einher.

Frölein da Capo hat eine grosse Ausstrahlung, eine fantastische Stimme, und es war immer wieder faszinierend, wie sie mit dem Loop-Gerät eine ganze Band auf die Bühne zauberte. Sympathisch war auch, dass die Künstlerin nicht völlig abgeklärt war und manchmal selber über ihre Spässe schmunzeln musste. «Da Capo» heisst sinngemäss «Wiederholung von Beginn an». Genau das wünschten sich die Besucher am Schluss dieses grossartigen Abends.

## Personalien

### Max Wirz

aus Neuhausen am Rheinfl kann heute Montag seinen 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich.